

Zeitung für den Barnim

Offene Worte

Online
Nr. 343

6. Okt. 24
34. Jahrg.

Die Linke

Barnim

Da sind wir aber immer noch: Zukunftskongress und Landesparteitag

DIE LINKE wird gebraucht!

„DIE LINKE in Brandenburg wird gebraucht!“ mit diesen Worten motivierte der Landesvorsitzende Sebastian Walter am 1. Oktober Mitglieder der LINKEN in einer Zoom-Konferenz dazu, sich trotz des Verlustes der Mitgliedschaft im Brandenburger Landtag weiter politisch zu engagieren. „Wir haben eine positive Mitgliederentwicklung. Erstmals gibt es mehr Neumitglieder als Ab-

gänge“, sagt Walter. Die Partei müsse sich neu aufstellen, sich erneut aus den Städten und Gemeinden und den Kommunalparlamenten heraus stabilisieren und wieder an Stärke gewinnen. Das habe die Partei schon einmal in den 1990-er Jahren geschafft. „Es wird uns wieder gelingen“, zeigte sich Walter überzeugt. Mut mache, dass Zusammenschlüsse zur Landtagswahl wie „diesmal

links“ eine breite Basis gehabt hätten. Aber erstmal müsse die Landtagsfraktion der LINKEN 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entlassen, dazu kämen 30 weitere in den Wahlkreisen. „Aber es gibt eine hohe Bereitschaft sich weiter ehrenamtlich zu engagieren, darauf können wir aufbauen“, so Walter.

DIE LINKE müsse in der außerparlamentarischen Opposition vor allem dem drohenden

Sozialabbau etwas entgegen setzen. „Wir müssen links bleiben“, forderte Walter. Denn der Staat funktioniere für viele nicht mehr. Aber wer daran Schuld sei, würde immer mehr mit populistischen und nach rechts driftenden Forderungen beantwortet. DIE LINKE Brandenburg wird deshalb auf einem Zukunftskongress im November und dem Landesparteitag im Dezember neue Antworten geben. bc

Bernau: Für Mieterinnen und Mieter

Die Mietpreisbremse strich die Brandenburger Landesregierung für die Stadt.

Nun soll sich der Bürgermeister für die Wiedereinführung stark machen, das beschloss die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der LINKEN/Die Partei.

Einem Antrag der Fraktion DIE LINKE/Die Partei stimmte die Bernauer Stadtverordnetenversammlung im September zu: Bürgermeister André Stahl soll sich beim Land Brandenburg dafür einsetzen, dass in Bernau wieder die Mietpreisbremse und die Kappungsgrenzenverordnung gelten können. Denn die Entscheidung darüber kann nur das Land treffen, in dem es Bernau wieder als eine Stadt mit „angespanntem Wohnungsmarkt“ definiert.

„Bis 2020 haben die Bernauer Mieterinnen und Mieter davon profitiert, dass für die Stadt genau diese Regelungen galten“, erläutert Fraktionsvorsitzender Dominik Rabe. Und so heißt es im Antragstext der LINKEN/Die Partei, dass für Bernau

als Stadt mit angespanntem Wohnungsmarkt galt: Im laufenden Mietvertrag kann die Miete nur um 15 Prozent innerhalb von drei Jahren erhöht werden (Kappungsgrenze), bei Neuvermietung darf die Erhöhung maximal 10 Prozent über der Vergleichsmiete (Mietbegrenzung) liegen.



Bezahlbares
Wohnen

„Das muss wieder gelten“, betont Rabe. Dass die Landesregierung Städte wie Bernau,

Werneuchen oder Gemeinden wie Ahrensfelde aus der Liste der Orte mit angespanntem Wohnungsmarkt gestrichen habe, sei ein Fehler gewesen. DIE LINKE hatte sich damals bereits gemeinsam mit Mieterverbänden dafür eingesetzt, dass dies nicht passiert, aber die Landesregierung hatte sich darüber hinweggesetzt.

„Die Realität in unserer Stadt ist eine völlig andere“, erklärt Dominik Rabe. „Die Einordnung des Wohnungsmarktes unserer Stadt muss überprüft sowie Mietpreisbremse und Kappungsgrenzen erneut eingeführt werden. Diese Entlastung, und sei sie noch so moderat, muss für die Bernauer Mieterinnen und Mieter wieder spürbar werden“. bc

nächste Online-Ausgabe am 9. Oktober

Herausgeber: Virtuelle AG Offene Worte der Barnimer Linken & Kreistagsfraktion der Linken, ViSdP: Dominik Rabe.

Kontakt: Die Linke Barnim, Heegermühler Straße 15, 16225 Eberswalde, Telefon: 03334-385488

E-Mail: offeneworte@dielinke-barnim.de

Spendenkonto Offene Worte (Druckkosten): DIE LINKE Barnim, IBAN: DE33 1705 2000 3120 051429

Verwendungszweck: Spende OW.